

*Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!*

Bei Xenophon läßt sich Kyros der Ältere in seiner Sterbestunde mit folgenden Worten vernehmen:

“Meine liebsten Söhne, glaubt nicht, daß ich, wenn ich euch verlassen habe, nirgends mehr oder nicht mehr sein werde. Ihr konntet meine Seele ja auch nicht sehen, solange ich bei euch war, ihr erkanntet lediglich an meinem Tun, daß sie in diesem Körper sein mußte. Glaubt daher, auch wenn ihr sie nicht sehen werdet, daß sie ebenso noch weiter da ist. Es würden aber auch berühmten Männern nach ihrem Tode nicht laufend Ehrenbezeugungen erwiesen, wenn nicht gerade ihre Seelen etwas auslösten, wodurch wir sie in längerem Andenken behalten.

Ich jedenfalls konnte nie dazu gebracht werden zu glauben, daß die Seele während ihres Aufenthalts im sterblichen Leib lebe, nach dem Verlassen dieses Leibes aber sterbe; aber auch nicht, daß die Seele mit dem Verlassen des verstandeslosen Leibes ihre Geisteskraft einbüße; ich glaube vielmehr, daß sie dann erst die wahre Weisheit erlangt, wenn sie durch die Befreiung von jeglicher materieller Beimischung völlig rein und geläutert wird.

Auch sieht man doch, wenn der Mensch nach dem Tode zerfällt, ganz eindeutig, wohin seine übrigen Bestandteile verschwinden. Sie gehen alle dorthin, woher sie ursprünglich kamen.

Die Seele aber ist der einzige Teil, den man nicht sieht, weder vor dem Tode noch nachher. Weiterhin wißt ihr aber doch auch, daß nichts dem Tode so ähnlich ist wie der Schlaf. Nun bezeugt aber die Seele im Schlaf in ganz besonderer Weise ihre göttliche Abkunft: Denn in diesem Zustand völliger Entspannung sieht sie vielfach in die Zukunft.

Daraus aber erhellt der Zustand, in dem sie sich befinden wird, wenn sie sich von den Fesseln des Körpers gänzlich freigemacht hat.

Daher sollt ihr mich nun”, sagte Kyros, “wenn dem wirklich so ist, in Zukunft wie einen Gott verehren; vergeht aber die Seele zusammen mit dem Leib, so werdet ihr doch aus Ehrfurcht vor den Göttern, die all das Schöne hier auf Erden erhalten und regieren, mein Andenken liebevoll und unantastbar bewahren.”

(Cicero)